

Medienmitteilung, 5. Februar 2026

## OH MAN!

Von Flinn Works (CH/DE)

«Oh Man!» untersucht die Rolle privilegierter Männer im Feminismus aus deutsch/schweizerischer, ruandischer und indischer Perspektive. Drei Teams haben zum gleichen Thema in ihren jeweiligen Ländern Performances erarbeitet, die in «Oh Man!» zusammengeführt werden.

Nicht nur Frauen, auch Männer leiden im Patriarchat. Wie lebt, denkt und performt ein Mann in diesem System, wenn er das erkannt hat? Mit einem Mikrofon auf leerer Bühne performen sich Johannes Dullin und Lisa Stepf durch schlechte Witze, Statistiken, Extremzustände und unterdrückte Gefühle. Die Live-Performance wird durch Videoeinspielungen der ruandischen Tanz-Performance «Kalinga» und dem indischen Casting für einen feministischen Mann «Full-Frontal» unterbrochen, ergänzt und kontrastiert. Es entsteht ein multiperspektivisches Kaleidoskop, das die Lücken zwischen feministischen Ansprüchen, netten Männern und performativer Männlichkeit beleuchtet.

Zum internationalen Frauentag am 08. März zeigt die Bühne Aarau die Koproduktion mit Flinn Works und veranstaltet zwei Workshops zu «Feminist Leadership»

### Mitwirkende

**TEAM SCHWEIZ/DEUTSCHLAND:** Susana Alonso (Lichtdesign), Johannes Dullin (Performance), Nik Friedli (Beratung Licht & Bühne), Marc Jungreithmeier (Videodesign), Elias Kurth (Bewegungscoach), Andi Otto (Komposition), Lisa Stepf (Künstlerische Leitung & Performance), Sophia Stepf (Künstlerische Leitung & Regie), Maja Zagórska (künstlerische Mitarbeit), Marit Buchmeier & Lisanne Grotz / xplus3 Produktionsbüro (Flinn Works Management), Das Theaterkolleg (Produktionsleitung CH).

**TEAM RUANDA:** Ruzibiza Wesley (Konzeption & Choreographie), Bingo Regis & Ndayishimiye Desiré Arsène (Konzeption & Performance), King Ngabo (Kostüm)



# BÜHNE AARAU

**TEAM INDIEN** Abhay Mahajan (Konzeption & Performance), Sharanya Ramprakash (Konzeption & Regie), Sridhar Prasad (Dramaturgie), Alif (Creative Producer)

Eine Produktion von **Flinn Works** in Koproduktion mit Amizero Kompagnie, Alif, Bühne Aarau und Sophiensaele Berlin.

## **Vorstellungen**

**Bühne Aarau, Alte Reithalle**

Freitag, 06. März 2026 – 20 Uhr – **Premiere**

Samstag, 07. März 2026 – 20 Uhr

Sonntag, 08. März 2026 – 17 Uhr

**Sprache:** Deutsch & Englisch

**Altersempfehlung:** ab 14 Jahren

**Dauer:** ca. 1 Std. 15 Min.

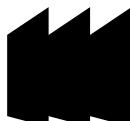
## **Workshop «Feministische Führung im Kulturbereich»**

Zusätzlich zu den Vorstellungen von «Oh Man!» findet der Workshop «Feministische Führung im Kulurbereich» statt:

07.03.2026, Galerieraum Tuchlaube 16:00–19:00 Uhr

08.03.2026, Galerieraum Tuchlaube 13:00–16:00 Uhr

Viele sprechen über neue Formen von Führung, Agilität und New Work. Doch Führung wohin und mit welcher Haltung? Feministische Führung stellt alte Machtstrukturen infrage. Sie setzt sich für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft ein, in der Menschen und Natur nicht ausgebeutet werden. Feministische Führung bedeutet, offen und transparent mit Macht und Hierarchien umgehen, Diskriminierung erkennen und abbauen, Fürsorge für sich selbst und andere stärken, sowie Entscheidungen gemeinsam treffen. Diese Führungsprinzipien kommen aus feministischen Bewegungen, vor allem aus dem <globalen Süden> und aus Nordamerika der 1970er Jahre. In Zeiten von Krisen, Kriegen und dem Erstarken rechter Bewegungen sind sie heute weltweit besonders wichtig.



In diesem Workshop erfahren die Teilnehmenden einige Grundlagen feministischer Führung für den Kulturbereich durch interaktive Übungen und Selbstreflexion. Der Workshop richtet sich an alle, unabhängig vom Geschlecht. Männer\* sind ausdrücklich eingeladen. Geleitet wird der Workshop von Sophia Stepf und Lisa Stepf. Ziel ist ein offener Raum für gemeinsames Lernen.

**Teilnahme:** kostenfrei, verbindliche Anmeldung per E-mail bis zum 04.03.26 an [mail@buehne-aarau.ch](mailto:mail@buehne-aarau.ch). Max. 15 Teilnehmer\*innen

**Sprache:** Deutsch

**Gefördert von Migros-Kulturprozent m2act**

---

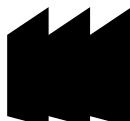
### **Medienkontakt Bühne Aarau**

Ann-Marie Arioli, +41 62 834 80 40, [arioli@buehne-aarau.ch](mailto:arioli@buehne-aarau.ch). **Vorschauphotos** sind ab sofort und **Aufführungsfotos** sind ab 03.02.2026 unter [www.buehne-aarau.ch/medien](http://www.buehne-aarau.ch/medien) verfügbar.

### **MGesellschaft transformieren mit «Oh Man!» - Interview mit Lisa Stepf von «Flinn Works»**

1. «*Oh man*» besteht aus drei voneinander unabhängigen Teilen: «*Oh Man*», das in Aarau live auf die Bühne kommt mit dir und Johannes Dullin sowie einem Teil aus Ruanda und einem aus Indien, die wir in Videos sehen. Was ist die Idee dahinter?

Multiperspektivität spielt in unserer Arbeit immer eine grosse Rolle und uns hat interessiert, wie unser Kolleg:innen in Ruanda und Indien die Rolle von «Männern im Feminismus» sehen. Spannend war, dass alle Teams in ihren Ländern geprobt und gearbeitet haben und wir zwischendurch per Zoom im Austausch waren – auch um zu überprüfen, ob es Verbindungen über Musik, Texte oder Choreografie geben kann. Gleichzeitig suchten wir nach den Unterschieden: So gibt es z.B. auf Kinyarwanda gar kein Wort für Feminismus und für unsere indischen Kolleg:innen war es sehr schwer, feministische Männer als Vorbildfiguren zu finden. Wir haben dann alle gemeinsame Endproben in Berlin gehabt, quasi Tür an Tür und haben uns an ähnlichen Themen abgearbeitet – das hat ein ein grosses Zusammengehörigkeitsgefühl entstehen lassen.



Und ist auch die Nachhaltigkeit an diesem speziellen Projekt wichtig: Die einzelnen Projekte können in ihren jeweiligen Ländern auf Tour gehen und wir können durch das Medium Video ihre Arbeit weiterverbreiten – ohne dass wir für einen Auftritt 5 Performer:innen durch die Welt fliegen müssen.

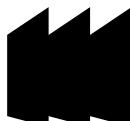
### *2. Wie unterscheiden sich die gesellschaftlichen Situationen von Frauen in Ruanda, Indien und der Schweiz?*

In Indien gibt es viele feministische Bewegungen, Grassroot-Bewegungen, aber auch diskursive Initiativen. Gleichzeitig wirken sehr komplexe Machtstrukturen und multiple strukturelle Diskriminierungen durch das Kastensystem, Klassensystem, aber Hautfarbe spielt eine Rolle und vieles mehr. Das ist für uns Aussenstehende schwer zu verstehen und zu durchdringen, da die Rolle einer Frau mit heller Haut aus der unteren Kaste, aber mit hohem Bildungsgrad, sehr anders sein kann als eine Brahmin (hohe Kaste) Frau mit dunklerer Haut, dafür aber viel Geld.

In Ruanda gibt es wie gesagt kein Wort für Feminismus in der Landessprache, jedoch einen unbedingten politischen Willen zur Gleichberechtigung: mehr als 60% Frauen im Parlament, Quoten für Frauen und feministische Kurse für Männer. Da hat sich auf politischer Ebene seit 1992 sehr viel und sehr schnell verändert. Aber kulturelle Haltungen und Denkweisen brauchen natürlich oftmals länger, um sich zu verändern. Und – es gibt einen grossen Unterschied zwischen Denkweisen auf dem Land und in der Hauptstadt Kigali, wo sich in den letzten Jahrzehnten eine Mittelschicht entwickelt hat.

### *3. Männer und Feminismus: Warum brauchen wir Männer, die sich für Gleichberechtigung einsetzen und was brauchen sie dazu?*

Weil wir kein Matriarchat wollen! Wir wollen unbedingt die grösste gesellschaftliche Gruppe als Verbündete, um gemeinsam die Gesellschaft zu transformieren – in der es allen Menschen, egal welchen Geschlechts – besser geht als im Patriarchat. Denn es muss erstmal beleuchtet werden, warum auch Männer im Patriarchat leiden. Erstmal denken wir ja, Männer profitieren nur von dem System – was sie auch grundsätzlich tun. Trotzdem sterben Männer 10 Jahre früher als Frauen, 70% aller Obdachlosen und 90% aller Gefängnisinsassen sind Männer. Das ist kein individuelles Problem sondern ein strukturelles Problem des Patriarchats. Wenn wir es schaffen, dass Männer erkennen, dass auch sie von Geschlechtergerechtigkeit profitieren können und sich



# BÜHNE AARAU

nicht beschämt fühlen (denn sie sind nicht das Patriarchat!), sondern ihre Privilegien als Handlungsspielraum wahrnehmen können – dann können wir gemeinsam tatsächlich Veränderung bewirken.

*4. Ihr habt für den Schweizer-Teil die Form der Stand-up-Comedy gewählt. Wie kam es dazu?*

Wir wollten unbedingt mit Humor an dieses schwierige Thema herangehen. Es gibt tatsächlich auch sehr viel Witziges zu Entdecken und es darf gelacht werden! Das befreit erstmal und überwindet Gräben, die das Thema mit sich bringt. Deshalb steht Johannes bei uns am Anfang auch allein auf der Bühne, um über Witze mit den Männern im Publikum in Kontakt zu kommen. Ich darf dann später auch auf die Bühne und bekomme auch mal das Mikrofon ... Spielfreude und das Entdecken einer ganz neuen Form prägt das Stück.

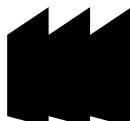
*5. Warum und wer sollte sich «Oh Man!» unbedingt anschauen?*

Weil es sehr unterhaltsam und informativ ist, und Männer nicht beschämt, sondern einlädt. FLINTAs, bitte kommt und bringt Freunde, Brüder, Partner, Ehemänner und eure Nachbarn mit. Kegelclubs, Fahnen- und Schwingvereine, Jassclubs, Männergruppen und Schwingvereine macht euren Jahresausflug zu uns! Wir garantieren euch feministische Freude und einen erhellenden, sehr humorvollen Abend.

*Lisa Stepf lebt als Theaterschaffende und Musikerin mit ihrer Familie in Aarau. Die Fragen gestellt hat Ann-Marie Arioli*

## Flinn Works

wird von Sophia Stepf künstlerisch geleitet, in enger Zusammenarbeit mit Lisa Stepf (Konzeption, Recherche und Netzwerk), Konradin Kunze (Konzeption und Recherche), Marit Buchmeier und Lisanne Grotz (xplus3 Produktionsbüro). Seit 2009 arbeitet die Kompanie an aktuellen Themen der globalisierten Welt mit feministischen und postkolonialen Fragestellungen. Die Stücke basieren auf intensiver Recherche und nutzen die politischen und ästhetischen Haltungen der internationalen Performer\*innen für eine multiperspektivische Dramaturgie. An der Schnittstelle zu Ethnologie, Musik- und Dokumentartheater entstehen Produktionen, die ihre Form als Konsequenz aus dem Inhalt und den spezifischen Talenten des Teams entwickeln. Hierzu arbeitet Flinn Works eng mit Akademiker\*innen



# BÜHNE AARAU

zusammen. Dies trifft auch auf Installationen und Ausstellungen zu, die Flinn Works seit 2018 zusätzlich zu den performativen Projekten entwickelt. An der Bühne Aarau war zuletzt 2024 die Produktion «Boss(y)» zu sehen.

